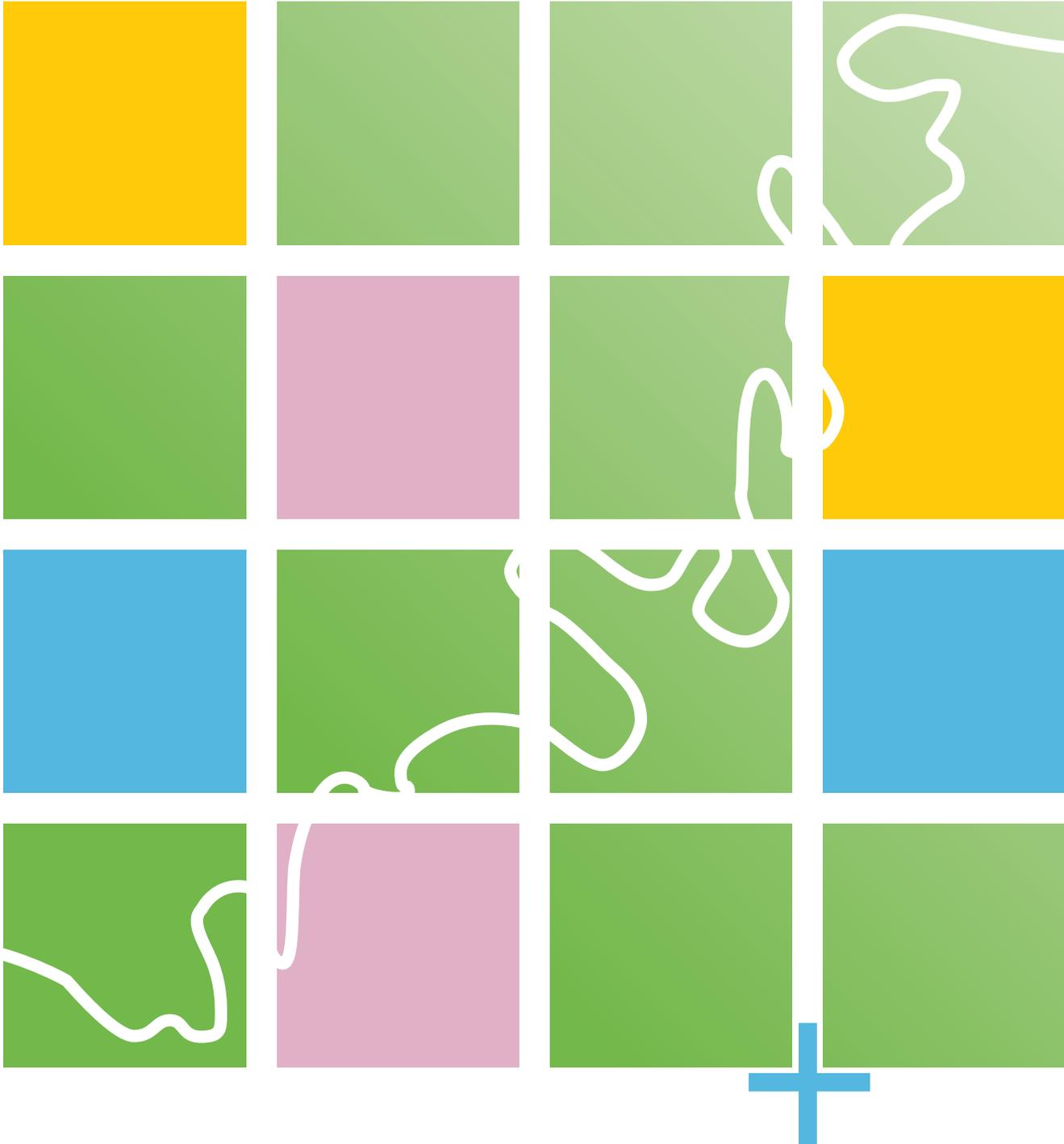




Informationsmappe





 Das Projekt	1
 Status quo	
 Zusammenfassung	
 Handlungsfelder	
 Zukunftsszenario	
 Zeitplanung	
 Die Wettbewerbsgewinner	7
 Die Internetseite	13
 Beispiele der aktuellen Presse	14
 Partner des Projektes	17
 Ansprechpartner	18

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



„Gesundheitsregionen der Zukunft“

- **Projektstart** durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- **Ziele:** Vernetzung der Akteure aus Forschung, Entwicklung und Gesundheitsversorgung aus einer Region, effiziente Nutzung von Innovationen im Gesundheitswesen, Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Patienten
- **erste Runde** der Förderphase: Trier+ wurde als einer von zwanzig Gewinnern im Wettbewerb ausgezeichnet
- **zweite Runde:** Ausarbeitung eines Forschungskonzeptes bis März 2009, Beteiligung von zahlreichen Partnern aus der Gesundheitswirtschaft



Die Gesundheitsregion

- Landkreise: Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Daun, Berncastel-Wittlich, Teile der Vulkaneifel, Mayen-Koblenz, Cochem-Zell, Teile von Merzig-Wadern, Neuenkirchen, St. Wendel und Saarlouis
- Trier ist Oberzentrum
- grenzt an Luxemburg, Belgien und Frankreich



Zusammenfassung

eHealth- und Gesundheitslogistikforschung Trier+:

Welche Beiträge können IKT- und Logistik-Innovationen bei der zukünftigen Flächenversorgung leisten?

Das Vorhaben adressiert die Problematik, dass die Gesundheitsversorgung in der Fläche schon heute massiv gefährdet ist und daher das Zusammenspiel zwischen stationären Versorgungseinrichtungen, Gesundheitszentren, ambulanten Dienstleistern und Praxen besser organisiert und ausgebaut werden muss. Primäres Zielkriterium ist die Überprüfung der Effektivität und Effizienz einer neuen Versorgungs-, Kooperations-, Vertrags- und Steuerungsstruktur, die die stationären Angebote in Ober- und Mittelzentren durch deren Krankenhäuser mit den regionalen Gesundheitszentren sowie mit den peripher zunehmend ausgedünnten Arztpraxen durch IKT- und Gesundheitslogistikinnovationen und ambulante Dienstleister mit- und untereinander verzahnt.

Unsere Hypothese lautet: Ein reibungsloses Ineinandergreifen bzw. eine weiterhin zufrieden stellende, flächendeckende Versorgung der Patienten der Region in erreichbarer Entfernung kann durch die Entwicklung einer alle Einrichtungen und Dienstleistungsangebote ergänzenden mobilen Gesundheitsversorgung in der Fläche gewährleistet werden. Mobile Gesundheitsversorgung in der Fläche beinhaltet dabei die Elemente

- (1.) Zentrales Logistik-Dienstleistungszentrum,
- (2.) optimierte Transportkette innerhalb der gesamten Region,
- (3.) Gesundheitszentren und
- (4.) Versorgung bis zur letzten Meile.

Erforderlich ist ein durchgängiger Informationsfluss, der neben der Bereitstellung der medizinischen Daten auch die erforderlichen gesundheitslogistischen Dienstleistungen unterstützt. Die verbesserten Dienstleistungen sollen nach Luxemburg, Belgien und Frankreich exportiert werden. Eine bauliche Architektur, die Behandlungsprozess und Heilung, Arbeitsklima, Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Qualität in Medizin und Pflege unterstützt, soll das Forschungsprojekt abrunden.

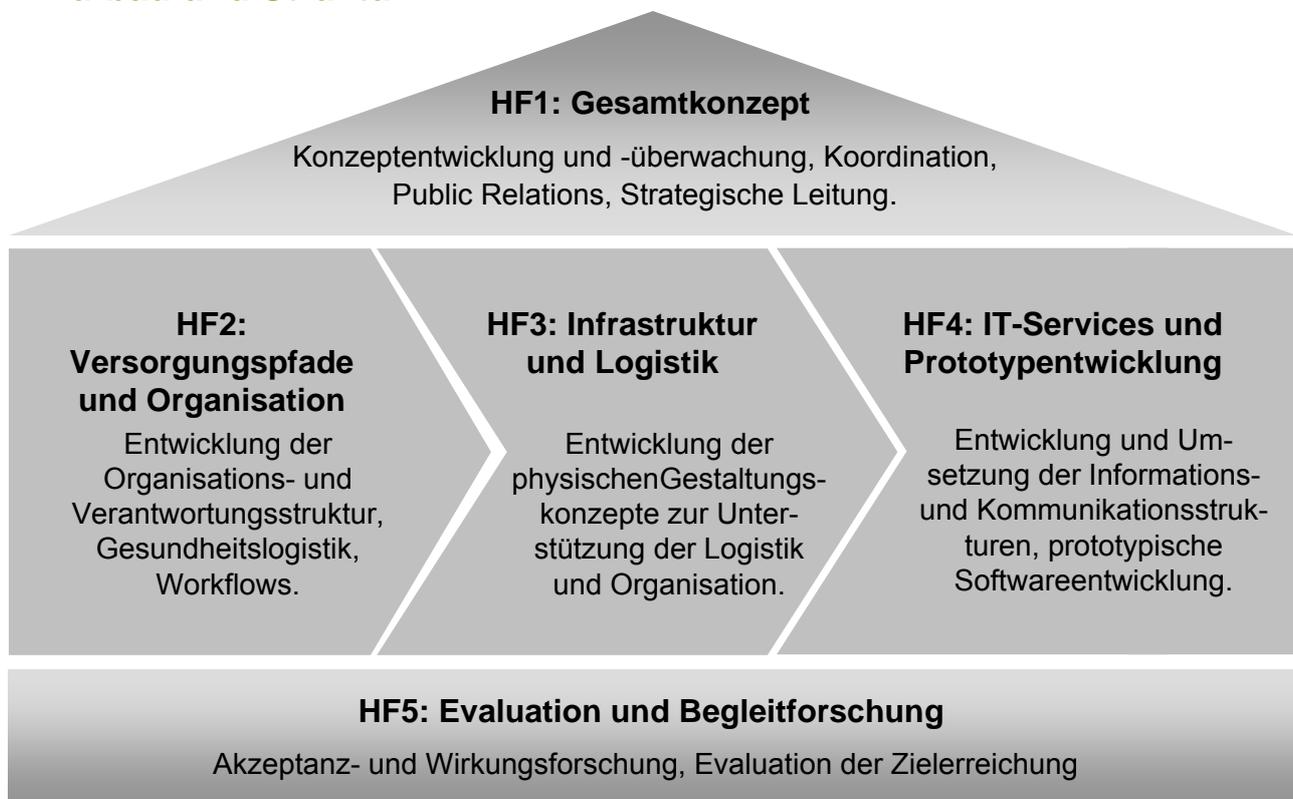


Das Projekt – status quo

Ziele des Gesamtvorhabens:

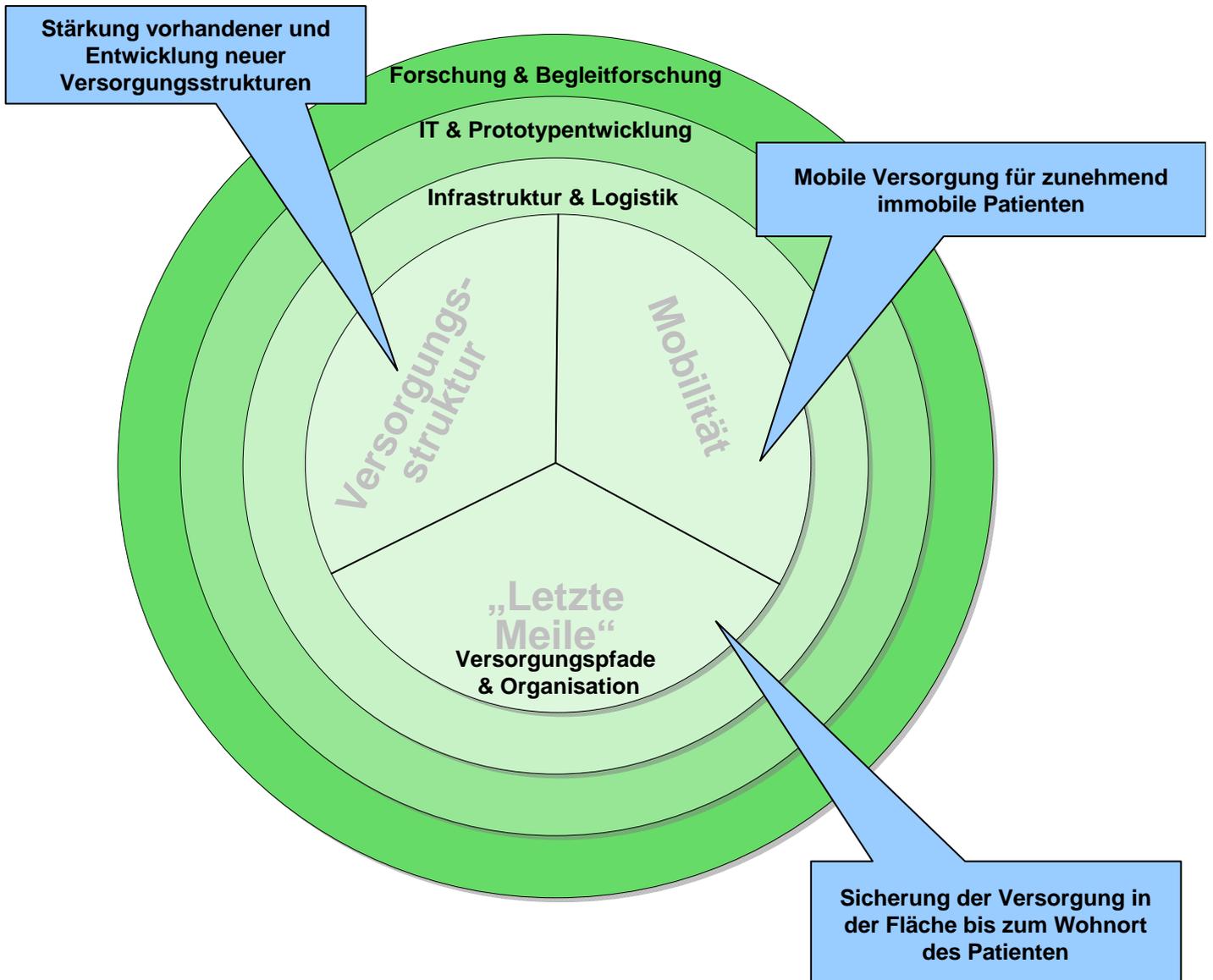
- Aufrechterhaltung und Ausbau der Gesundheitsversorgung insbesondere im **ländlichen Raum**
- Entwicklung der **Gesundheitsregion „Mosel-Saar / Trier+“** als bundesweite Modellregion
- Ermittlung und Nutzung der Potenziale der Region zur Entwicklung von dem strukturellen Bedarf angemessenen marktfähigen, auf andere Regionen übertragbare **Prozess- und Produktinnovationen**
- nachhaltige Stärkung der **regionalen Wertschöpfungsketten**
- Förderung der **Informations- und Kommunikationstechnologien**
- **grenzüberschreitende Nutzung** der aufgebauten Kompetenzen und Versorgungsstrukturen

Aufbau und Struktur





Das Projekt – Handlungsfelder



➔ **Entwicklung einer beispielhaften neuen Versorgungs-, Kooperations-, Vertrags- und Steuerungsstruktur**

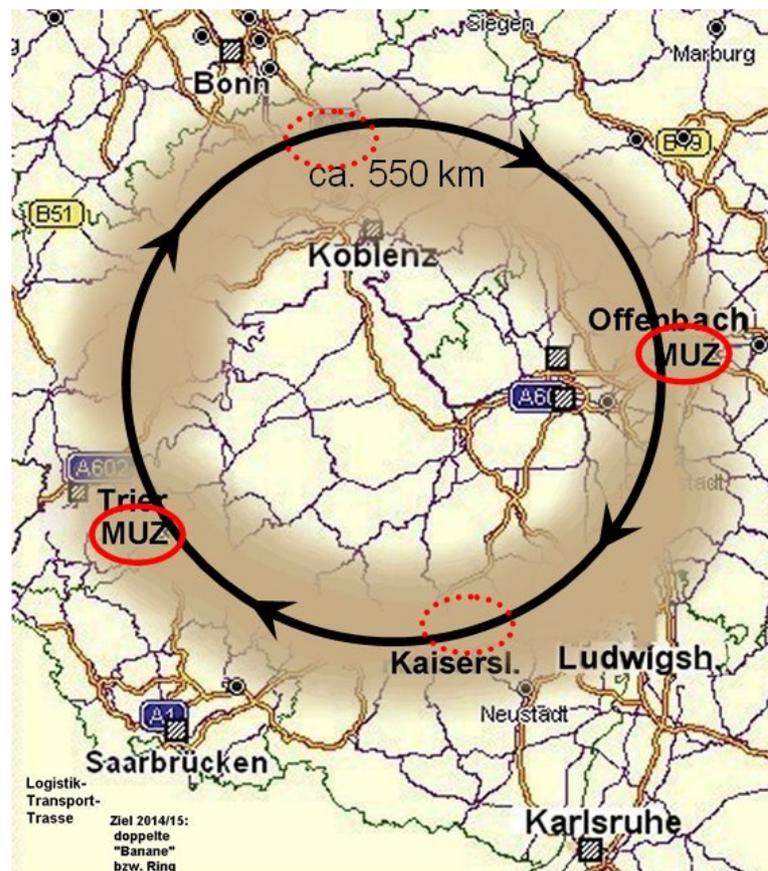


Das Projekt – Zukunftsszenario

Gesundheitsversorgungsszenario 2014/2015:

Mehrere verteilte und miteinander über schnelle Verbindungen vernetzte „Multi-User-Zentren“

Gesundheitslogistik außerhalb der Gesundheitseinrichtung (Stufe 2)



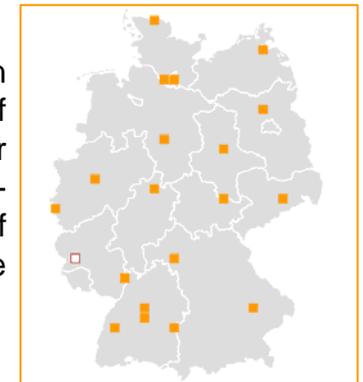
wirtschaftlich optimierte Sicherstellung einer Just-in-time Versorgung sowie Vermeidung von Versorgungsengpässen



Konzeptentwicklungsphase – 8 Monate



Die Wettbewerbsgewinner



BMBF - Samstag, 7. Juni 2008 09:42:20

Die 20 Gewinner des BMBF-Wettbewerbs "Gesundheitsregionen der Zukunft" stehen fest. Neben Metropolen wie Hamburg und Stuttgart gehören dazu auch ländliche Regionen wie Dingolfing und Ortenau/ Kinzigtal. Fünf der ausgezeichneten Regionen liegen in den neuen Bundesländern. Die weitere Konzeptentwicklung der Gesundheitsregionen wird nun vor Ort von Vereinen, Universitätskliniken, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und anderen Institutionen koordiniert. 2009 werden dann aus den 20 Gewinnern bis zu fünf Regionen ausgewählt, die das BMBF dann jeweils vier Jahre lang für die Realisierung ihrer Konzepte unterstützt.

Meldung unter <http://www.bmbf.de/de/12517.php?D=1110&M=433>

	Institution	Ort
Gesundheitsregion Aachen AC:TIV Technologie * Innovation * Versorgung	Stadt Aachen/Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten	Aachen
Diversitätsorientierte Versorgung in der Gesundheitsmetropole Ruhr: Personalisierte Medizin im soziodemografischen Wandel	MedEcon Ruhr GmbH	Bochum
Initiative Gesundheit - gesunde Lebens- und Arbeitswelt	Initiative Gesundheit - gesunde Lebens- und Arbeitswelt e.V. i.G.	Dingolfing
Carus Consilium Sachsen	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden	Dresden
Gesundheitsregion NORD - Zukunftsorientierte regionale Vernetzungsstrukturen für chronisch kranke Menschen	Fachhochschule Flensburg	Flensburg
HIC@RE - Vernetzte Gesundheit an der Ostseeküste	BioCon Valley Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Greifswald
Trauma-Tangente A1 zwischen Hamburg und Lübeck	Gesellschaft für Systemberatung im Gesundheitswesen	Großhansdorf
Urbane Gesundheit - Erfolgskonzept Gesundheitsmetropole Hamburg	Handelskammer Hamburg	Hamburg

Die Wettbewerbsgewinner

	Institution	Ort
Translationsallianz für regenerative und funktionswiederherstellende Medizin - Netzwerk für Gesundheit in der Region Hannover-Braunschweig	Zentrum für Biomedizinische Technik und Innovation e. V. (BiomeTI)	Hannover
Gesundheitsregion Ortenau/Kinzigtal	Gesundes Kinzigtal GmbH	Haslach
Innovationsnetz Gesundheit Saale-Ilm-Elster	Universitätsklinikum Jena	Jena
Nordhessen: Zukunftslabor Gesundheit	Regionalmanagement Nordhessen	Kassel
Transformation von Versorgung für eine alternde Gesellschaft	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt	Magdeburg
Metropolregion Rhein-Neckar - Raum für Gesundheit	Metropolregion Rhein-Neckar	Mannheim
Verbesserung der Betreuungsqualität für Herz-Kreislaufkrankungen am Beispiel Nordbrandenburg.	Projektentwicklungsgesellschaft Gesundheitsregion der Zukunft Nordbrandenburg	Oranienburg
Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden durch ADIPOSITAS-Prävention und -therapie	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH	Stuttgart
eHealth- und Gesundheitslogistikforschung Trier+	Internationales HealthCare Management Institut (IHCI) der Universität Trier	Trier
Gesundheitsregion REGiNA: Ein Anwenderzentrum der Regenerativen Medizin in der Region Neckar-Alb	BioRegio STERN Management GmbH	Tübingen
Plattform, Instrumente und Medizin für die Ursachenbekämpfung von Stoffwechselstörungen	Innovationsregion Ulm	Ulm
Gesundheitsregion Würzburg - Bäderland Bayerische Rhön	Julius-Maximilians-Universität Würzburg	Würzburg



Die Wettbewerbsgewinner



Die 20 Gewinner des BMBF - Wettbewerbs „Gesundheitsregionen der Zukunft“



Quelle:

http://fotos.hauptstadtkongress.de/v/eroeffnung/Gruppe_Preistraeger_FOX_080604.jpg.html

Samstag, 7. Juni 2008 09:48:40



Der Preisträger der Region Trier



Quelle:

http://fotos.hauptstadtkongress.de/v/eroeffnung/Preistraeger__Trier_FOX_080604_49.JPG.html

Samstag, 7. Juni 2008 09:48:03



BMBF-Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“

Mit dem Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“ zeichnet das BMBF besonders innovative und zukunftsweisende Konzepte aus, die Akteure aus Forschung, Entwicklung und Gesundheitsversorgung einer Region zusammenführen und so zur Profilbildung ihrer Gesundheitsregionen beitragen.

Die Antragsskizze mit dem Titel

eHealth- und Gesundheitslogistikforschung Trier
Internationales HealthCare Management Institut (IHCI),
FB IV der Universität Trier

überzeugte die internationale Expertenjury
und wird vom BMBF prämiert.

Berlin, den 4. Juni 2008

Dr. Annette Schavan
Bundesministerin für Bildung und Forschung



Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
Postfach 3180 • 55021 Mainz • www.masgff.rlp.de

Prof. Dr.
Andreas J.W. Goldschmidt
Universität Trier
Behringstraße
54286 Trier

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen

Die Ministerin

Mainz, 02. OKT. 2008

Ruf 06131/162097
Fax 06131/16172097
Aktenzeichen: 621-3

Projekt „eHealth und Gesundheitslogistik“

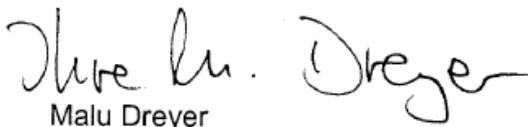
Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Goldschmidt,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 22. August 2008, in dem Sie über den Umsetzungsstand Ihres Projektes „eHealth und Gesundheitslogistik“ informieren. Es freut uns - hier spreche ich auch im Namen von Wirtschaftsminister Hendrik Hering - sehr, dass wir mit der Initiative Gesundheitswirtschaft zu Ihrem Erfolg im Bundeswettbewerb beitragen konnten.

Ich versichere Ihnen, dass wir Ihnen auch weiterhin bei dem Antrag für die nächste Runde die von unserer Seite mögliche Unterstützung geben werden. Gerne werden wir den guten Weg, den Sie bereits begonnen haben, weiter begleiten. Über die Möglichkeit ein Alternativszenario zu begleiten, können wir selbstverständlich sprechen, wenn ihr Antrag in der zweiten Runde keinen Erfolg haben sollte. Die Projektleitung der Initiative Gesundheitswirtschaft, Frau Mischnick und Frau Büchel, stehen Ihnen für Überlegungen gerne zur Verfügung.

Ich würde mich freuen, weiter von Ihren Umsetzungsständen zu hören und wünsche Ihnen viel Erfolg bei der weiteren Ausarbeitung Ihres Projekts.

Mit freundlichen Grüßen


Malu Dreyer



Die Internetseite des Projektes beinhaltet alle wichtigen Information incl. Termine, Pressemitteilungen, Ansprechpartner

The screenshot shows the website interface for 'Wohnortnahe Gesundheitsversorgung Mosel-Saar Trier+'. The top navigation bar includes 'Home', 'Studium', 'Forschung' (highlighted), 'Organisation', 'Profil', 'International', and 'Leben'. A search bar is visible on the right. The main content area is titled 'eHealth und Gesundheitslogistikforschung' and contains a paragraph about the university's participation in a competition. A list of links is provided below the text. The footer includes contact information and a 'Seite drucken' button.

home | a-z | sitemap | Impressum

Universität Trier

Home Studium **Forschung** Organisation Profil International Leben

de en fr

Vorlesungsverzeichnis
Bibliothekskatalog
Universitätsmail

Suchen

Universität Trier > Forschung > Competence Center E-Business > Projekte > Projekte > Gesundheitsregion > Aktuelles

Forschung

- Aktuelles
- Das Projekt
- Presse
- Partner
- Login für Partner
- Kontakt

eHealth und Gesundheitslogistikforschung

Die Universität Trier zählt zu den 20 Gewinnern des Wettbewerbs **"Gesundheitsregionen der Zukunft - Fortschritt durch Forschung und Innovation"**. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert nun die Konzeptentwicklung für die wohnortnahe Gesundheitsversorgung in der Region Mosel-Saar/ Trier+. Durch das große Engagement des Internationalen HealthCare Management Institutes (IHCI) und weiteren zahlreichen Projektpartnern aus der Gesundheitswirtschaft soll eine flächendeckende sowie qualitativ hochwertige Krankenversorgung in der Region gewährleistet werden.

- [Pressemitteilung des BMBF](#)
- [Die Gewinner der ersten Runde](#)
- [Urkunde und Bilder](#)

Top-Links

- › Competence Center E-Business
- › Internationales HealthCare Management Institut

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium für Bildung und Forschung

Chefredakteurin: Christel Egner-Duppich

↑ nach oben

Seite drucken



MACHER - Das Wirtschaftsmagazin

10/2008, S. 5

MACHER OKTOBER 2008

NAMEN UND NACHRICHTEN

5

Trier hat die Chance, schon bald „Gesundheitsregion der Zukunft“ zu werden: Ein regionales Netzwerk der Uni Trier will das Gesundheitswesen in der Region umstrukturieren. Ziel: dem Ärztemangel in der ländlichen Region entgegenwirken und eine wohnortnahe Versorgung der Patienten gewährleisten. In einem Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kam das Konzept der Trierer in der Vorrunde bereits unter die besten 20.



Professor Andreas J. W. Goldschmidt.

Erfolg für Trierer Team

Gesundheitssystem der Zukunft: Landarzt, lokale Zentren und mobile Versorgung bis zur letzten Meile

„Die flächendeckende Versorgung im Gesundheitswesen ist vor allem auf dem Land gefährdet“, sagt Professor Andreas J. W. Goldschmidt, Geschäftsführer des Internationalen HealthCare Management Instituts an der Universität Trier. Mit ihrem Projekt „eHealth und Gesundheitslogistik Trier+“ wollen die Trierer Forscher diesen Trend abwenden.

Mit der Wahl unter die besten 20 verbuchten Goldschmidt und sein Team bereits einen ersten Erfolg. Sollte sich das Konzept auch in der Endphase gegen seine Konkurrenten behaupten, dann finanziert der Bund den Ausbau der Gesundheitsregion Trier über vier Jahre mit zehn Millionen Euro.

An Projekt-Ideen mangelt es nicht: Die mobile Versorgung bis zur letzten Meile und lokale Gesundheits-Zentren sind nur einige der vielen Ideen. Darüber hinaus soll ein Landarzt die Versorgung der Patienten auf dem Land sicherstellen. „Um das Praktizieren auf dem Land für Ärzte attrakti-



ver zu machen, muss man ihnen finanzielle Anreize bieten“, sagt Goldschmidt. So könnten beispielsweise die Kommunen Praxisräume kostenlos zur Verfügung stellen.

Welche Vorschläge in die Tat umgesetzt werden, wird Mitte kommenden

Jahres entschieden. Mit der Unterstützung von Krankenkassen, Kliniken, Ärzten und Verbänden sowie IT-Firmen kann das Team schon jetzt rechnen, auch wenn es nicht unter die Gewinner kommt. ■

Linda Rosenbaum

BMBF – Pressemeldung 07.06.2008

HOME | NACHRICHEN | PRESSE | MEDIEN | KONTAKT | IMPRESSUM | DATENSCHUTZ | SONSTIGES | WIRTSCHAFT

Ideen zünden!

Bundesministerium für Bildung und Forschung

HIGHTECH-STRATEGIE
BILDUNG
FORSCHUNG
WISSENSCHAFT
INTERNATIONALES
MINISTERIUM
PRESSE
SERVICE
BÜRGERTELEFON

TOPTHEMA

Bundesbericht Forschung und Innovation 2008

Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind Investitionen in die Zukunft unseres Landes. Wir haben diese Ausgaben gegenüber 2005 um 24 Prozent gesteigert. Der


Bundesministerin
Dr. Annette Schavan

FORSCHUNG

Gesundheitsregionen

Bundesforschungsministerin Schavan hat 20 „Gesundheitsregionen der Zukunft“ ausgezeichnet. Ziel ist es, die Verantwortlichen aus Forschung, Entwicklung und Gesundheitsversorgung einer Region zusammenzubringen und so zur Profilbildung beizutragen. -> mehr

PRESSEMELDUNGEN

04.06.2008
Annette Schavan: „Gesundheitsregionen verbessern die Patientenversorgung und stärken die Wirtschaft“
-> mehr

<http://www.bmbf.de/>
Samstag, 7. Juni 2008 09:39:05

47
ka (4)

1W
34 331

Staatkapital für 20 Gesundheitsregionen

Das Bundesforschungsministerium verteilt in einem Wettbewerb insgesamt 40 Mio. Euro an regionale Netzwerke

VON STEFANIE KREISS, BERLIN

Das Bundesforschungsministerium hat im Rahmen eines Wettbewerbs 20 regionale Initiativen ausgezeichnet, die die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft vorantreiben. Sie erhalten je 100 000 €, um die Zusammenarbeit von Forschern, Medizinern und Gesundheitsunternehmen zu fördern. Ministerin Annette Schavan sagte, die deutsche Gesundheitswirtschaft habe „ein erhebliches Innovationspotenzial, das unterschätzt wird“. Der Wettbewerb solle nun entscheidende Impulse setzen. 2009 sollen fünf der Projekte in einem zweiten Schritt bis zu 10 Mio. € Förderung erhalten.

Mit einer besseren Vernetzung regionaler Akteure aus Medizin, Industrie und Wissenschaft soll die Branche im internationalen Vergleich gestärkt werden. Deutschlandweit hatten sich in der Vergangenheit spezielle Förderinitiativen gegründet, oft unterstützt von den Landesregierungen. Am Förderwettbewerb hatten 85 teilgenommen.

Mit insgesamt 40 Mio. € ist das Gesamtbudget des Wettbewerbs Gesundheitsregionen der Zukunft eher gering. Erst im November hatte etwa Nordrhein-Westfalen einen ähnlichen Wettbewerb mit 70 Mio. € Preis-

geld gestartet. „Die Summe ist eine ganze Menge“, verteidigte der zuständige Ministeriumsabteilungsleiter, Peter Lange. „Wir wollen einen Stein ins Rollen bringen.“

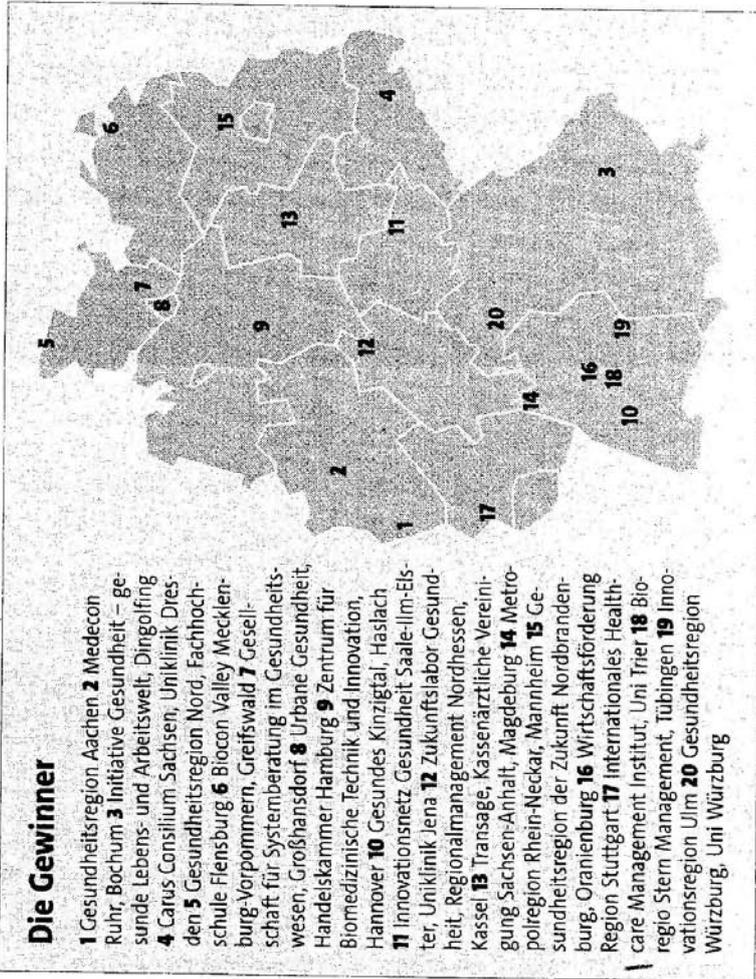
Unter den 20 Preisträgern sind einige Initiativen, die seit Jahren als Vorzeigeprojekte gelten. Medecon Ruhr im Ruhrgebiet und Biocon Valley in Mecklenburg-Vorpommern etwa verfolgen schon lange mit hohem Budget und professionellem Management detaillierte Projektpläne. Bioregio Stern zählt zu den anerkannten Biotechnologiezentren, und die Gesundes Kinzigtal GmbH führt eines der ambitioniertesten Versorgungsprojekte der Republik.

Überraschend ist dagegen, dass Regionen, die sich in den letzten Jahren stark engagiert haben, nicht gewonnen haben. Dazu zählen Berlin, Nürnberg-Erlangen und München, wo es zum Teil ausgefeilte Masterpläne zur Entwicklung der Gesundheitsbranche gibt.

Branchenexperten kritisierten die Auswahl des Ministeriums als nicht ausreichend transparent. Juryvorsitzender ist der Versorgungsforscher Friedrich Wilhelm Schwartz von der Medizinischen Hochschule Hannover, die übrigen zehn Jurymitglieder wollte das Ministerium nicht offenbaren, offiziell, um sie vor Beeinflussung zu schützen.

Die Gewinner

1 Gesundheitsregion Aachen 2 Medecon Ruhr, Bochum 3 Initiative Gesundheit – gesunde Lebens- und Arbeitswelt, Dingolfing 4 Carus Consilium Sachsen, Uniklinik Dresden 5 Gesundheitsregion Nord, Fachhochschule Flensburg 6 Biocon Valley Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 7 Gesellschaft für Systemberatung im Gesundheitswesen, Großhansdorf 8 Urbane Gesundheit, Handelskammer Hamburg 9 Zentrum für Biomedizinische Technik und Innovation, Hannover 10 Gesundes Kinzigtal, Haslach 11 Innovationsnetz Gesundheit Saale-Ilm-Els-ter, Uniklinik Jena 12 Zukunftslabor Gesundheit, Regionalmanagement Nordhessen, Kassel 13 Transage, Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Magdeburg 14 Metropolregion Rhein-Neckar, Mannheim 15 Gesundheitsregion der Zukunft Nordbrandenburg, Oranienburg 16 Wirtschaftsförderung Region Stuttgart 17 Internationales Health-care Management Institut, Uni Trier 18 Bioregio Stern Management, Tübingen 19 Innovationsregion Ulm 20 Gesundheitsregion Würzburg, Uni Würzburg



Zeitungsgruppe
Gesamtauflage VB: 10
Gesamtauflage VK: 10

Region
Hamburg
Nielsen 1

Verlag
Financial Times Deutsch
GmbH & Co. KG
Stubbenhuk 3-5
20459 Hamburg
Tel.: 040/31990-0
Fax: 040/31990-310

Interne Pub-Nr.: 14620



Trierischer Volksfreund

28.08.2008

Trier bald „Gesundheitsregion der Zukunft“?

Regionales Netzwerk sagt Ärztemangel den Kampf an – Zehn Millionen Euro Bundesförderung in Aussicht

Ein regionales Gesundheitsnetzwerk will dem Ärztemangel im ländlichen Raum entgegenwirken und eine wohnortnahe Versorgung der Patienten gewährleisten. Mehr als 50 Partner von Krankenkassen bis zu IT-Firmen sind an dem Projekt beteiligt, das von der Uni Trier gesteuert wird. In Aussicht steht eine Bundesförderung in Höhe von zehn Millionen Euro.

Von unserem Redakteur
Jörg Pistorius

Trier. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat den Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“ ausgiebig gelobt und wird 2009 den Sieger bestimmen. Das Trierer Entwicklungskonzept hat die erste Runde überstanden und hat jetzt noch 19 Konkurrenten im Kampf um die Millionen. „Das ist bereits ein großer Erfolg“, sagt Professor Andreas Goldschmidt, Leiter des Internationalen Health Care Management Instituts der Uni Trier. „Wir werden uns der Herausforde-

rung stellen, gemeinsam mit unseren Partnern die regionale Patientenversorgung zu stärken und neu zu strukturieren.“

Klare Worte und hohe Ziele. Gerade in den ländlichen Räumen der Region Trier werden die Versorgungslücken immer größer. Hier soll das Projekt mit dem sperrigen Titel „eHealth und Gesundheitslogistikforschung Trier+“ ansetzen. Das dem englischen Begriff für Gesundheit vorangestellte kleine „E“ ist typischer IT-Jargon und unterstreicht die Bedeutung dieser Branche für das Projekt.

Optimierte Transportkette bis zur letzten Meile

Die mobile Versorgung bis zur letzten Meile, eine optimierte Transportkette innerhalb der gesamten Region, lokale Gesundheitszentren sowie ein zentrales Logistik- und Dienstleistungszentrum – so stellt sich Goldschmidt das Projekt vor.

Die ambulanten und stationären Angebote in Ober- und Mittelzentren, die regionalen Gesundheitszentren und die

noch übrigen – Arztpraxen im ländlichen Raum sollen durch Innovations- und Kommunikationstechnologien und ambulante Dienstleister eng miteinander verzahnt werden. „Wir wollen eine neue Versorgungs-, Kooperations- und Steuerungsstruktur schaffen“, betont der Professor. Wenn sich das Trierer Projekt in der zweiten Phase des Bundeswettbewerbs durchsetzt, finanziert der Bund den Ausbau der Gesundheitsregion Trier über vier Jahre mit zehn Millionen Euro. Die finale Entscheidung fällt im Juni 2009.

Gestern trafen sich alle Partner an der Uni Trier. „Wir haben uns der Aufgabe gestellt, das Gesundheitsnetzwerk Trier+ nicht nur als Forschungsgesellschaft zu etablieren, sondern auch konkret auszubauen und zu koordinieren“, sagt Christel Egner-Duppich, Geschäftsführerin des Competence Center E-Business der Uni Trier. „Alle Partner wollen ihre Ressourcen bündeln.“ Die Versorgung der Patienten ist dabei nicht das

einzigste Ziel. „Es geht auch darum, die Gesundheitswirtschaft mit ihrer großen Bedeutung für den regionalen Arbeitsmarkt zu stärken“, sagt der Trierer Berater Alfred Gettmann, der die Projektkoordination unter-

stützt. Der ländliche Raum soll für praktische Ärzte wieder attraktiv werden. neb/bre

Im Internet:
Video zum Thema unter volksfreund.de/video

MEINUNG

Daumen drücken!

Zugegeben: Die Anglizismusbedingte Sprachbarriere macht den Zugang zu diesem Projekt schwer. Doch wer sich durch Health Care (Gesundheitsversorgung) und E-Business (Sammelbegriff für Produkt-, Projekt- und Kundenmanagement) hindurchkämpft, findet ein Forschungsprojekt, das gerade in der Region Trier sehr viel verändern kann. Vorher muss die „Gesundheitslogistikforschung Trier+“ zwar noch die Jury des Bundesministeriums für Bildung und For-



Von
Jörg Pistorius

schung überzeugen, doch die Chancen stehen gut.

Das liegt vor allem an der Auswahl der Projektpartner. Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, Krankenkassen, Verbände und IT-Experten arbeiten hier eng zusammen. Ein effizientes Versorgungsnetzwerk würde die Lebensqualität vieler Menschen enorm steigern, und auch der regionale Arbeitsmarkt würde davon profitieren. Eine Region drückt die Daumen. j.pistorius@volksfreund.de

NACHRICHTEN

Fördermittel aus Berlin

Trier/Berlin. (red) Ein Gesundheitsprojekt der Universität Trier wird gefördert: Mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt wird „die Gesundheitsregion eHealth- und Gesundheitslogistikforschung Trier+“. Träger dieses Projekts ist das „Internationale Health-Care Management Institut“ (IHCI) an der Uni Trier. Der Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“ verfolgt das Ziel, Innovation im Gesundheitswesen zu fördern. Das Trierer Projekt wurde für eine neunmonatige Förderphase ausgewählt und wird nun bei der Erarbeitung eines detaillierten Konzepts unterstützt. Die 20 Gewinner des Wettbewerbs erhalten in dieser Förderphase bis zu 100 000 Euro. mok/mar

Trierischer Volksfreund

06.06.2008



Partner des Projektes



Fraunhofer
Gesellschaft



competence center
e-business





Die Ansprechpartner

Gesamtkoordination/strategische Fragen Gesamtprojekt

Univ.-Prof. Dr. Andreas J.W. Goldschmidt

Geschäftsführender Institutsleiter IHCI, Universität Trier/FB IV (WiSo/WI)
Campus II (H.323+H.324), Behringstraße, D-54286 Trier
Tel: 0651.201-4160, Fax: -4170, E-Mail: goldschmidt@uni-trier.de

Stellvertretung/ strategische Koordination

Dr. Christel Egnér-Duppich

Geschäftsführerin, Competence Center E-Business der Universität Trier
Campus I (DM 017), Universitätsring 15, D-54286 Trier
Tel: 0651.201-3126, Fax: -3860, E-Mail: egnerdup@uni-trier.de

Operative Fragen Gesamtprojekt

Petra Skalecki

IHCI, Universität Trier/FB IV (WiSo/WI)
Campus II (H.323+H.324), Behringstraße, D-54286 Trier
Tel: 0651.201-4164, Fax: -4170

Vertreter der Handlungsfelder

Handlungsfeld 1: Univ.-Prof. Dr. Andreas J.W. Goldschmidt,
Dr. Christel Egnér-Duppich

Handlungsfeld 2: Prof. Dr. Harald Schmitz (haschmitz@deloitte.de),
Univ.-Prof. Dr. Andreas J.W. Goldschmidt

Handlungsfeld 3: Univ.-Prof. Dr. Andreas J.W. Goldschmidt,
Andreas Heinz (heinzan@uni-trier.de)

Handlungsfeld 4: Univ.-Prof. Dr. Hans Czap (hans.czap@uni-trier.de),
Volker Brenn (volker.brenn@agfa.com)

Handlungsfeld 5: Dr. habil. Rüdiger Jacob (jacob@uni-trier.de),
Andreas Heinz (heinzan@uni-trier.de)